

HILDEGARD GOSEBRINK

Jeder Tag ein Schritt zu mir

VIER WOCHEN MIT FRAUEN DER BIBEL



Schwabenverlag

INHALT

9 EINFÜHRUNG

19 ERSTE WOCHE: WERTSCHÄTZUNG UND VERTRAUEN

„Du bist vertraut mit all meinen Wegen!“ (Psalm 139,3)

- 20 Sonntag: Ein neuer Anfang – Schöpfung
- 23 Montag: Und Gott machte eine Frau aus mir – Eva
- 27 Dienstag: Solidarität auf dem Weg – Rut und Noomi
- 30 Mittwoch: Mich achten und geachtet werden – Rut und Noomi
- 34 Donnerstag: Mein Name zählt – Die Verkündigung an Maria
- 37 Freitag: Unmögliches kann möglich werden – Die Verkündigung an Maria
- 40 Samstag: Wertschätzend aufeinander zugehen – Maria und Elisabet

45 ZWEITE WOCHE: DIE HERAUSFORDERUNG DES LEBENS ANNEHMEN

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern!“ (Psalm 18,30)

- 46 Sonntag: Ja oder Nein sagen – Debora
- 49 Montag: Ich bin nicht ohnmächtig – Jaël
- 53 Dienstag: Eine Entscheidung wagen – Abigajil
- 58 Mittwoch: Eine weise Frau, Frau Weisheit – Abigajil
- 62 Donnerstag: Warten und weiter kommen – Tamar
- 65 Freitag: Mich aufrichten lassen – Tamar
- 68 Samstag: Bittet, dann wird euch gegeben! – Die kanaanäische Frau

73 DRITTE WOCHE: HEIL WERDEN

„Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet die schmerzenden Wunden!“ (Psalm 147,3)

- 74 Sonntag: Eine heilsame Begegnung – Die blutflüssige Frau
- 77 Montag: Abschied und Aufbruch – Hagar
- 80 Dienstag: Ein Brunnen in der Wüste – Hagar
- 83 Mittwoch: Den anschauen, der mich anschaut – Hanna
- 86 Donnerstag: Danken und loslassen – Hanna
- 90 Freitag: Erinnerung und Protest – Dina
- 94 Samstag: Freundschaft mit Himmel und Erde – Die Frau aus der Offenbarung

99 VIERTE WOCHE: LEBEN IN FÜLLE

„Mir wird nichts mangeln!“ (Psalm 23,1)

- 100 Sonntag: Mut zum Ausspannen – Maria und Marta
- 103 Montag: Genug haben – Isebel und die Witwe von Sarepta
- 106 Dienstag: Das Wunder des Atems – Die Witwe von Sarepta
- 108 Mittwoch: Dankbarkeit für alles Wachsen – Die Frau des Manoach
- 111 Donnerstag: Begegnung mit dem Engel – Die Frau des Manoach
- 115 Freitag: Die Kunst der Gelassenheit – Die Mutter Jesu auf der Hochzeit zu Kana
- 118 Samstag: Aus dem Vollen schöpfen – Die Hochzeit zu Kana

- 121 Sonntag: Weiter als unser Horizont – Maria von Magdala

Geschichten von Frauen: aus dem Leben für das Leben

Dieses Buch lädt ein, Frauen der Bibel zu entdecken. Ihre Geschichten sind so vielfältig wie die Geschichten von Frauen heute. Sie sind Kämpferinnen, Geliebte, Diplomatinen, Mütter, Prophetinnen. Die Bibel erzählt von ihrem Mut und ihrer Enttäuschung, von ihrer Macht und ihren Niederlagen, ihrer Weisheit und Lebenskunst. Ihre Geschichten sind Geschichten aus dem Leben für das Leben.

In diesem Buch erhalten Sie nicht nur Informationen über Frauen der Bibel. Vielfältige Angebote laden ein, diese Frauen als Weggefährtinnen heute mit in den Alltag zu nehmen. Mit diesem Buch können Sie eine ganz besondere Zeit für sich gestalten. Es begleitet Sie auf einem Weg durch vier Wochen. Während dieser vier Wochen lernen Sie Frauen der Bibel kennen und entdecken, wie deren Geschichten Ihren Alltag inspirieren können. Dieses Buch will eine Brücke sein für Frauen von heute zu den Ahninnen unserer Kultur und Spiritualität, von denen die Bibel erzählt.

Die biblischen Frauen, denen Sie in den vier Wochen begegnen, stammen aus dem Alten und dem Neuen Testament. Es sind mehr Frauen aus dem Alten als aus dem Neuen Testament darunter – aus gutem Grund: Das Alte Testament macht ganze drei Viertel der gesamten christlichen Bibel aus! Seine Texte wurden in dem langen Zeitraum von etwa 700 bis 100 vor Christus von Juden aufgeschrieben und sie sind heute Juden und Jüdinnen, Christinnen und Christen heilig. Die Texte aus dem Neuen Testament hingegen wurden im letzten Drittel des ersten Jahrhunderts nach Christus aufgeschrieben. Für Christinnen und Christen setzt das Neue Testament das Alte nicht außer Kraft. Es ist vielmehr Kommentar und Lesehilfe zum Alten Testament.

Viele biblische Gestalten überliefert auch der Koran. Eine ganze Sure trägt den Namen „Maria“. Von den Frauen aus diesem Buch spielen außerdem Eva, Sara, Hagar und Elisabet in der islamischen Spiritualität eine wichtige Rolle. Wenn Sie sich auf den Weg machen und Frauen der Bibel begegnen möchten, kommen Sie in Kontakt mit den Überlieferungen dreier Religionen.

Die Weisheit der Bibel

10

Die Bibel ist ein Buch, in dem jahrhundertealte spirituelle Weisheit gesammelt ist. Für Jüdinnen und Juden, Christinnen und Christen ist sie nicht irgendeine Textsammlung. „Heilige Schrift“ ist ein alter Ehrentitel für die Bibel. „Heilig“ heißt nicht, dass ihre Texte wörtlich diktiert wären, und schon gar nicht, dass sie für alle Zeiten wörtlich befolgt werden müssen. In der Bibel sind ganz unterschiedliche, teilweise sogar widersprüchliche Texte gesammelt. Für mich als Christin ist diese Sammlung die verbindliche Überlieferung von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben. Das heißt überhaupt nicht, dass mir alle diese Texte spontan ins Herz fallen. Aber ich kann an ihnen anknüpfen mit meinem Suchen und Fragen, mit meinem Widerspruch und meiner Zustimmung.

Wenn ich mich existenziell auf die alten Texte der Bibel einlasse, entsteht eine Verbindung zu den Menschen, von denen die Bibel erzählt – und zu denen, die ihre Geschichten von Generation zu Generation weitergegeben haben. Schließlich zu allen Menschen heute, die um den Sinn der biblischen Texte ringen. Die Bibel schafft Gemeinschaft durch Gegenwart und Vergangenheit. Die Bibel ist ein Buch, das ich lesen kann. Sie ist auch ein Buch, das mich liest. Denn sie erzählt nicht nur von Menschen und ihren Erfahrungen. Sie erzählt und deutet Menschenleben vor dem Horizont Gottes. In den Worten der Schrift kann ich das Wort für mich finden. Darum ist sie „Heilige Schrift“: Tief auf dem Grund ihrer Worte kann ich dem Wort Gottes begegnen, das mich trifft und inspiriert, das Kraft gibt und lebendig macht. Die Bibel enthält die Zusage: Das Geheimnis meines Menschenlebens hat einen Platz im unbegreiflichen Geheimnis Gottes.

Wie jeder Tag aufgebaut ist

EINE GESCHICHTE ENTDECKEN

Am Vormittag ist es gut, wenn Sie sich zehn bis fünfzehn Minuten Zeit nehmen. Die brauchen Sie, um zunächst die Hinführung zu jedem Tag zu lesen. Hier begegnen Sie der Frau aus der Bibel und ihrer Geschichte, um die es geht. Die biblischen Texte sind in heutiger Sprache nacherzählt. Wo es für das Verständnis hilfreich ist, erhalten Sie Hintergrundinformationen zur Welt der Bibel und zum Leben im Alten Orient. Sie brauchen keine Vorkenntnisse, um die Frauen der Bibel und ihre Geschichten für sich zu entdecken.

Gönnen Sie sich danach etwas Zeit, um das Gelesene wirken zu lassen. Achten Sie darauf, ob und wenn ja welches Echo in Ihnen nachklingt. Lassen Sie zu, dass eine Geschichte Sie berührt, horchen Sie in Ihr Inneres, welche Saiten die Geschichte bewegt. Es kann auch Tage geben, an denen eine Geschichte Sie nicht berührt; das ist ganz normal.

EINEN IMPULS MIT IN DEN TAG NEHMEN

Nach der Hinführung wird für jeden Tag ein Impuls angeboten. Sie sind eingeladen, die Frau aus der biblischen Erzählung als Weggefährtin mit in Ihren Tag zu nehmen und einen Aspekt ihrer Gestalt für sich zu entdecken. Der Impuls will eine Brücke bauen zwischen der Frau aus der Bibel und Ihnen mit Ihrer ganz persönlichen Geschichte an diesem Tag!

Es ist gut, wenn Sie sich im Laufe des Tages an den Impuls erinnern. Erinnern geschieht nicht nur mit dem Kopf – Erinnern ist eine Herzensangelegenheit. „Erinnern“ heißt nicht, dass Sie ständig unter Druck sind, an den Impuls vom Vormittag denken zu „müssen“. Nehmen Sie am Morgen die Frau aus der Bibel und ihre Geschichte in Ihr Herz – das ist nichts Kompliziertes, sondern im Grunde etwas ganz Einfaches! Fassen Sie den Entschluss, offen zu sein. Lassen Sie im Laufe des Tages zu, dass Ihnen der Impuls wieder „einfällt“: in der Kaffeepause oder in der Küche, wenn Sie in der S-Bahn sitzen oder Wäsche bügeln. Seien Sie achtsam mit Ihrem Herzen. Vielleicht machen Sie die Erfahrung, dass solches Erinnern einfach geschieht, je länger Sie mit diesem Buch unterwegs sind. Vielleicht wird Ihnen auch die Erfahrung geschenkt, dass die Geschichte, der Sie begegnet sind, Ihren Alltag durchdringt, ihm Geschmack gibt und ihn in ein anderes Licht taucht.

Eine Hilfe, sich tagsüber zu erinnern, finden Sie auch in dem Psalmvers, der Sie durch jede Woche begleitet. Psalmen sind gedichtete Gebete, die die Bibel überliefert. Viele inhaltliche Verbindungen führen in der Bibel von den Erzählungen zu diesen lyrischen Gebeten und zurück. Daher werden die Geschichten der Frauen, denen Sie im Laufe einer Woche begegnen, von einem passenden Psalmvers begleitet. Sie können ihn wie ein Mantra wiederholen: wenn Sie am Morgen dieses Buch aufschlagen, wenn Sie es wieder zuklappen, zwischendurch während des Tages. So kann dieser Vers zum Anker werden, mit dem Sie sich an der Frau aus der Bibel und ihrer Geschichte festmachen.

Ziehen Sie sich am Abend einige Minuten zurück, damit Sie ungestört für sich sein können. Sie können den Tag noch einmal vorbeiziehen und nachklingen lassen. Jeder Tag in Ihrem Leben ist etwas ganz Einmaliges. Wie war dieser Tag für Sie? Wie ging es Ihnen heute mit der biblischen Frau, deren Geschichte Sie am Morgen kennengelernt haben? Wie hat der Impuls Ihren Tag geprägt? Es kann Tage geben, an denen der Impuls für Sie verblasst ist, an denen sich nichts getan hat – dann geben Sie dieser Erfahrung Raum; auch sie gehört dazu. Fragen Sie sich, was heute los war, und versuchen Sie es am nächsten Tag erneut.

Schließlich finden Sie für jeden Abend ein Gebet oder ein Gedicht einer jüdischen oder christlichen Autorin, die Einladung zu einer kurzen Übung oder einem Ritual. Der Abendimpuls greift den Psalmvers der Woche noch einmal auf. Die Angebote sind so gedacht, dass Sie tatsächlich Ihren Tag damit abschließen können. Es ist also sinnvoll, wenn Sie sich kurz vor dem Schlafengehen darauf einlassen.

Wie Sie dieses Buch für sich nutzen können

Vielleicht sind Sie schon neugierig und gespannt und möchten, dass es gleich losgeht. Vielleicht sind Sie eher skeptisch und denken: Da soll ich jetzt so viel lesen und tun, und das vier Wochen lang? Wenn Sie sich mit diesem Buch auf den Weg machen möchten, ist es so wie mit anderen Wegen auch: Nehmen Sie sich nicht mehr vor, als Ihnen guttut! Hilfreich für Ihren Weg mit diesem Buch ist ein Lesezeichen, das Sie von Tag zu Tag begleitet. Wenn Sie eine Pause machen, hilft es Ihnen, Ihren Weg später da fortzusetzen, wo Sie stehen geblieben sind. Vielleicht mögen Sie ein besonderes Lesezeichen mit in dieses Buch nehmen.

Der Weg mit diesem Buch beginnt bewusst an einem Sonntag – nicht nur, weil der Sonntag im Christentum etwas Besonderes ist, sondern weil viele Frauen am Sonntag mehr Zeit für sich selbst haben als sonst. Warten Sie bis zu einem Sonntag, der für Sie stimmt, sich auf den Weg zu machen.

Es ist überhaupt nicht nötig, alle vier Wochen am Stück „durchzuziehen“. Vielleicht merken Sie nach ein paar Tagen, dass Ihnen eine Pause guttut. Dann legen Sie Ihr Lesezeichen an die Stelle im Buch, an der Sie gerade sind, und das Buch an die Seite – bis es soweit ist, dass Sie damit weitergehen möchten und können. Es spricht auch nichts dagegen, einzelne Tage oder Impulse auszuwählen. Sie müssen mit diesem Buch nichts „leisten“!

Gehören Sie zu den Frauen, die schnell aufgeben? Gelassenheit und Disziplin schließen einander nicht aus! Wie alle Übungswege braucht auch ein spiritueller Weg bei aller Absichtslosigkeit Entschlusskraft und den Willen dranzubleiben. Vielleicht hilft es Ihnen, sich mit einer Freundin zusammenzutun und den Weg gemeinsam zu gehen. Oder Sie beschließen, dass Sie regelmäßig Tagebuch schreiben, während Sie mit diesem Buch unterwegs sind. Auch ein solcher Entschluss erhöht die Verbindlichkeit.

Auch wenn Sie sich alleine auf dieses Buch einlassen: Es kann gut sein, wenn eine Freundin davon weiß. Die biblischen Frauen und Geschichten, denen Sie begegnen, betreffen Ihr Leben. Vielleicht merken Sie, dass Sie sich über die eine oder andere Geschichte austauschen möchten – nicht mit einer, die schon längst eine fixe Meinung über Sie mitbringt. Sondern mit einer Gesprächspartnerin, die zuhören kann und achtsam dafür ist, was Sie bewegt. In unserer abendländischen Tradition der Spiritualität spielt das Gespräch eine große Rolle: Schon allein, wenn ich äußere, was ich fühle und denke, gewinne ich Klarheit für mich – und erst recht, wenn jemand gemeinsam mit mir darauf hört, was bei mir los ist, und mir Rückmeldung gibt.

Für Gotteserfahrungen gibt es keine Garantie

Technik hat in unserer Welt einen hohen Stellenwert. Heute ist sogar von „Entspannungstechnik“ oder von „Meditationstechnik“ die Rede. Hinter solchen Ausdrücken steckt die Haltung: Wenn ich mir ein Verfahren zueigen mache, erreiche ich bestimmte Ergebnisse. Mit meiner Technik habe ich in der Hand, was rauskommt. Im Leben gibt es viele Bereiche, in der diese Haltung gut und richtig ist. Aber nicht alles im Leben ist „machbar“. Das Große und Wesentliche im Leben geschieht einfach; es wird uns geschenkt.

Die Wirklichkeit Gottes ist so etwas Großes: Wir können sie ahnen und ihre Spuren entdecken, aber wir haben sie nicht in der Hand. Die Bibel erzählt, dass Gott uns ganz nah ist und zugleich unverfügbares Geheimnis bleibt: tiefer als alles, was wir durchdringen können. Es wird kein Rezept überliefert, mit dem Gotteserfahrungen machbar wären. Vielmehr erzählen die biblischen Texte von Menschen, die oft unerwartet mitten im Leben etwas vom Geheimnis Gottes ahnen können. Dieses Buch lädt Sie ein, der Spur dieser Erzählungen zu folgen. Es vermittelt keine spirituelle „Technik“. Wenn Sie sich auf die Frauen der Bibel und ihre Geschichten einlassen, kann es passieren, dass Ihnen Spuren Gottes auch in Ihrer eigenen Geschichte aufgehen. Es kann passieren, muss aber nicht. Wenn Sie sich mit diesem Buch auf den Weg machen, nehmen Sie Offenheit und Gelassenheit mit – gönnen Sie sich den Luxus, dass kein großartiges Ergebnis, keine ultimative spirituelle Erfahrung herauskommen muss. Gott findet Sie in jedem Fall – wenn Sie ihn jetzt noch nicht entdecken, dann bestimmt ein andermal.

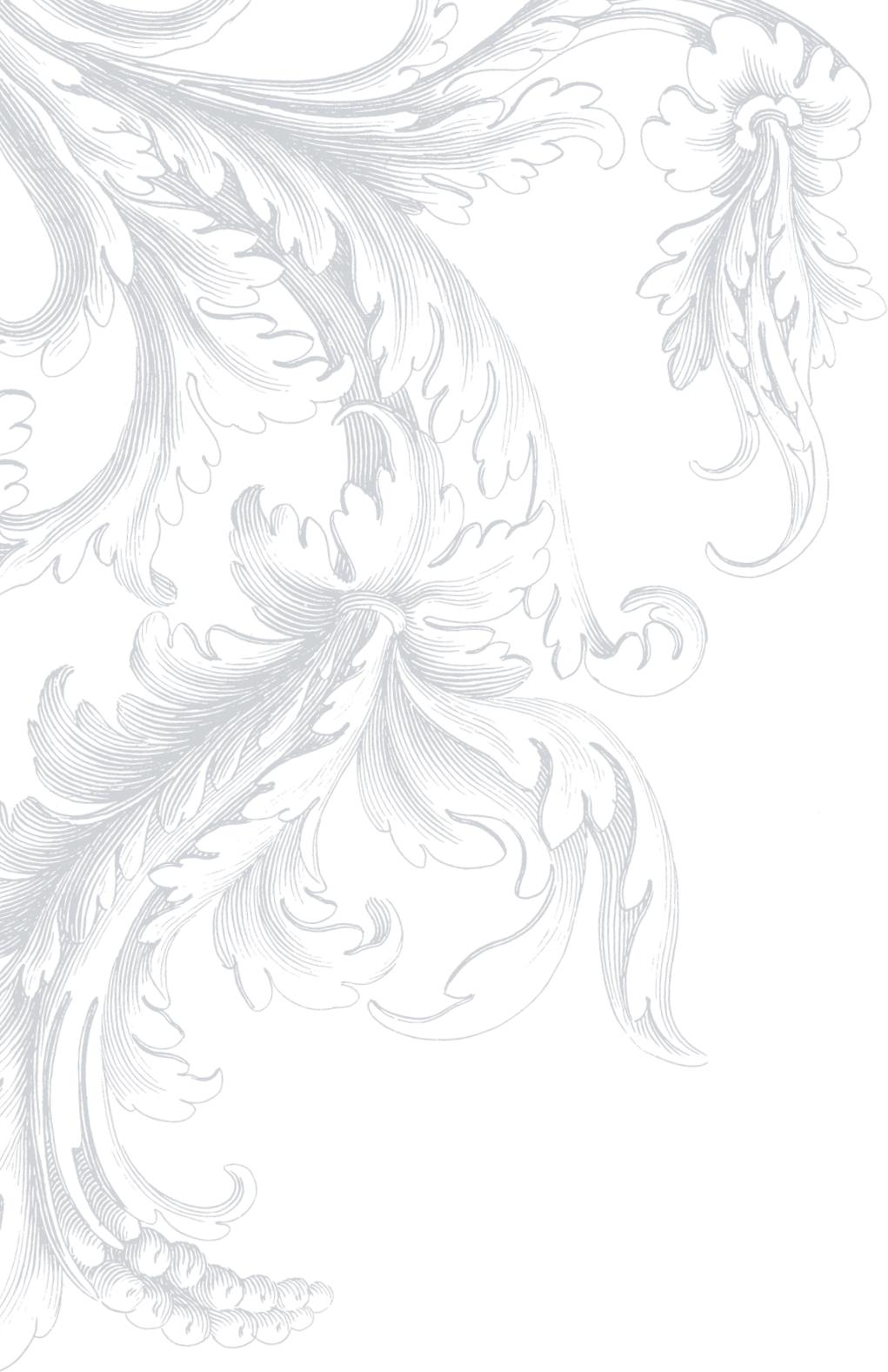


Für Ihren Weg mit diesem Buch

SECHS TIPPS AUF EINEN BLICK

- Wählen Sie ein besonderes Lesezeichen, das Sie auf Ihren spirituellen Weg mitnehmen möchten.
- Nehmen Sie sich am Morgen zehn bis fünfzehn Minuten Zeit, um die Hinführung und den Impuls zu lesen.
- Nehmen Sie den Impuls mit in den Tag und versuchen Sie immer wieder, mit dem Herzen achtsam zu sein.
- Planen Sie am Abend Zeit ein, um den Tag in Ruhe noch einmal vorbeiziehen zu lassen – idealerweise vor dem Schlafengehen. Beenden Sie Ihren Tag mit dem Abendimpuls.
- Legen Sie die Telefonnummer einer Freundin bereit für den Fall, dass Sie mit ihr über etwas sprechen möchten, was Sie bewegt.
- Das hilft Ihnen, vier Wochen mit diesem Buch zu leben: Lust, sich auf den Weg zu machen, Offenheit und Gelassenheit, Mut, sich eine Pause zu gönnen, wenn sie Ihnen guttut, Dankbarkeit für alle Erfahrungen.





Wertschätzung und Vertrauen

„Du bist vertraut mit all meinen Wegen!“ (Psalm 139,3)

Leben ist: in Bewegung, unterwegs sein. Wenn wir Ja zu uns selbst und zu unserem Weg sagen möchten, tut es uns gut, ein Ja zu hören, das nicht von uns abhängt. Es gibt ein Ja, das uns zugesagt ist. Die Bibel erzählt vom Ja Gottes, das über und unter, um und in uns ist. Woher wir kommen und wohin wir gehen, ist kein Zufall.

Schöpfungszeugnisse und Weggeschichten der Bibel begleiten Sie durch die erste Woche: Die Welt verdankt sich von Anfang an Gottes gutem Wort. Sie begegnen Eva, der Mutter alles Lebendigen, und Rut und Noomi. In ihrem Leben wurde es ganz dunkel; aber sie machten sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft. Sie entdecken Maria, deren Weg ein Engel kreuzte. Sie erfahren vom Weg, den Maria zu Elisabet ging, und wie am Ziel die beiden Frauen einander den Segen Gottes zusprachen. In diesen alten Überlieferungen können Sie entdecken, wie Gottes großes Ja auch Ihrem Lebensweg gilt: Es ist gut, dass ich da bin! Ich bin gewollt und wertvoll! Der Psalmvers, der Sie auf Ihrem Weg durch die erste Woche begleitet, bringt es auf den Punkt: Sie können Gottes Wegen mit Ihnen trauen, weil er mit Ihren Wegen bestens vertraut ist. *„Du bist vertraut mit all meinen Wegen!“ (Psalm 139,3).*

Ein neuer Anfang – Schöpfung

HINFÜHRUNG

Am Anfang der Bibel steht ein Gedicht. Es erzählt davon, wie die Welt aus Gottes Wort entstand:

*Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
die Erde aber war wüst und wirr,
Finsternis lag über der Urflut
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war.
Gott schied das Licht von der Finsternis
und Gott nannte das Licht Tag
und die Finsternis nannte er Nacht.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.*
Genesis 1,1–5

Jede Strophe beginnt damit, dass Gott spricht. So entstehen das Licht, der Himmel, Land und Meer, Pflanzen und Bäume, Sonne, Mond und Sterne, Tiere im Meer, in der Luft und auf der Erde. Durch Gottes Sprechen entsteht auch der Mensch, Mann und Frau. Dem Menschen vertraut Gott die Schöpfung an (in der deutschen Einheitsübersetzung steht leider „unterwerfen“, das ist sehr missverständlich: Im Hebräischen geht es eigentlich um eine verantwortungsvolle, nicht ausbeuterische Leitungsaufgabe). Jede Strophe endet mit dem gleichen Kehrsatz: Es wurde Abend und es wurde Morgen, erster, zweiter, dritter Tag usw.

Dieses alte und kunstvolle Gedicht ist kein Bericht über die Entstehung der Welt. Denn hier geht es nicht darum, genau festzuhalten, wie sich alles zugetragen hat. Vielmehr ist es ein Loblied darauf, wie

wunderbar die Welt ist und dass sie sich einem Gott verdankt, der nicht stumm ist, sondern der spricht und dessen gutes Wort gilt.

Inhalt und Form passen in diesem Lied zusammen. Denn so harmonisch, wie die Strophen aufgebaut sind, vermitteln sie eine Ahnung davon, wie wohlgeordnet die Welt ist. Von allem ist genug da: Erde und Wasser, Licht, Pflanzen und Tiere, Mann und Frau. Auch von der Zeit ist genug da; denn nicht zuletzt erzählt jede Strophe von einem neuen Tag.

Jeder der ersten sechs Tage wird ähnlich aufgebaut besungen. Nur am siebten Tag ist das anders. Den siebten Tag, den Gott der Welt schenkt, segnet er und erklärt ihn für heilig. An diesem siebten Tag ruht Gott. Erst am siebten Tag ist Gottes Schöpfung vollkommen. Ohne Ruhe hätte ihr etwas gefehlt. Nun ist endgültig alles da, was Gottes Geschöpfe gut leben lässt!

IMPULS FÜR DEN TAG

Heute ist Sonntag. In unserer Sprache gehört der Sonntag zum Wochen„ende“. Biblisch gesehen ist der Sonntag der erste Tag der Woche: Bis heute lassen sich Juden und Jüdinnen am letzten Tag der Woche, am Samstag (dem jüdischen Schabbat), in vielen Bereichen des Alltags auf jene Ruhe ein, die Gott am siebten Tag der Schöpfung schenkt. Im Neuen Testament erfahren die Jünger und Jüngerinnen Jesu am Tag nach dem Schabbat, dass der Gekreuzigte lebt. Daher trafen sich die ersten Christen und Christinnen am Tag nach dem siebten Tag, dem ersten Tag der neuen Woche, zum Gottesdienst. Daraus hat sich der Sonntag entwickelt.

Der Sonntag als erster Tag der Woche erinnert Juden und Christen an den ersten Tag der Schöpfung. Auch für Sie, die Sie sich entschieden haben, mit diesem Buch einen Weg zu gehen, beginnt heute etwas Neues: eine Zeit des Innehaltens, Bewusstwerdens. Eine Zeit, in der etwas wachsen und geschehen kann. Eine Zeit voll Sehnsucht nach der Fülle und Ahnung von all den Wundern, die im

Schöpfungslied zu Beginn der Bibel besungen werden. Machen Sie sich bewusst: Heute beginnt für mich ein Stück neue Schöpfung! Lesen Sie die Strophe zum ersten Tag der Schöpfung, die oben abgedruckt ist. Stellen Sie sich dabei vor: In dieser ersten Strophe geht es hier und heute auch um mich!
Gottes guter Geist ist schon da: Er kann das, was wüst und wirr ist, ordnen. Er kann es Licht werden lassen in Ihrem Leben. – Lassen Sie ihn wirken.

IMPULS FÜR DEN ABEND

Die Welt ist voller Geheimnisse und Wunder. Ein ganz großes Geheimnis ist der Mensch. Psalm 139 nimmt die Frage ins Gebet, woher wir Menschen kommen.
Lesen Sie die folgenden Verse aus Psalm 139 und lassen Sie sie auf sich wirken.

*Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.*

Psalm 139, 2a.3.13-14

Ergänzen Sie nun an den Stellen, an denen von „ich“ und „mich“ die Rede ist, Ihren eigenen Namen – so können die uralten Worte zu Ihren eigenen werden!

Und Gott machte eine Frau aus mir – Eva

HINFÜHRUNG

Gleich nach dem Schöpfungslied steht in der Bibel ein ganz anderer Text über die Herkunft des Menschen. In dieser Erzählung (Genesis 2,4–25) erschafft Gott aus Erde (hebräisch *adamah*) den Menschen, der – ganz wörtlich – ein „adam“, ein Erdling ist. Der Mensch ist sehr allein. Gott erschafft aus Erde die Tiere; aber der Mensch findet in ihnen keine wirkliche Entsprechung. Schließlich lässt Gott einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, entnimmt ihm eine Rippe und gestaltet aus ihr eine Frau. Der Mensch aus Erde bricht in Jubel aus: „Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch!“ Endlich stehen sich zwei auf Augenhöhe gegenüber, können sich begegnen und entdecken, dass sie wirklich füreinander geschaffen sind. Erst durch die Frau wird der Mensch (adam) zum Mann (mit dem Namen Adam) – und Gottes Schöpfung eine runde Sache.

Zugegeben: Diese Geschichte ist von Männern aufgeschrieben worden. Ihre Perspektive hat Spuren hinterlassen in der Erzählung, die davon ausgeht, dass der erste Mensch ein Mann war. Aber auch Wertvolles lässt sich in diesem männlichen Blick auf die Frau entdecken: Der Mann sehnt sich nach einem Gegenüber, das ihm entspricht. Keines der Tiere kann diese Sehnsucht erfüllen. Nur die Frau, die Gott zuletzt erschafft, ist ebenbürtiges Gegenüber auf Augenhöhe.

Das ist für mich die bleibende Kraft dieser uralten Geschichte: Zu der Zeit, in der man sie sich ursprünglich erzählt hat, war es im Alltag noch viel weniger als heute selbstverständlich, Männer und Frauen als ebenbürtige Partner und Partnerinnen zu behandeln. Und doch leuchtet aus dieser Erzählung das uralte Menschheitswissen: Gott hat es im Anfang anders gewollt. Mann und Frau sind im Ursprung